

**MASSIVE RÜCKGÄNGE****Deutscher  
Modehandel leidet**

FRANKFURT. Die Umsätze des Modehandels in den Einkaufsstrassen und Shoppingcentern in Deutschland sind im März aufgrund der Coronakrise gegenüber dem Vorjahresmonat um 60% eingebrochen. Das geht aus einer Branchenumfrage des Fachmagazins *Textilwirtschaft* im stationären Einzelhandel hervor. Dabei machte sich nicht nur bemerkbar, dass im März aufgrund der angeordneten Ladenschließungen je nach Bundesland elf oder sogar zwölf Verkaufstage fehlten. Bereits in den ersten beiden Wochen des Monats lagen die Kundenfrequenzen deutlich unter dem Vorjahresniveau. (APA)

**BIS ZU 50 EURO****Limiterhöhung  
für Kartenzahlung**

© Lidl Österreich

WIEN. Bisher war das bargeldlose Bezahlen ohne PIN-Eingabe auf 25 € beschränkt; das Limit wurde nun temporär auf 50 € verdoppelt, wie die österreichischen Banken in Absprache mit der für die Karteninfrastruktur zuständigen PSA Payment Services Austria bekannt gaben. Damit werden Berührungen der Bezahlterminals durch Kunden minimiert. (red)



© APA/Barbara Gindl

**(Noch) gratis**

„Jedenfalls bis gut nach Ostern“ wolle man bei Spar die Masken gratis verteilen, so Spar-Sprecherin Nicole Berkmann; es könne aber sein, dass man Ende April neu evaluiere.

# Ausweitung der Maskenpflicht

Masken prägen in den kommenden Monaten das Bild im öffentlichen Leben. Wie der Handel mit dem Erlass umgeht.

... Von Paul Hafner

WIEN. Um die Maskenpflicht herrscht seit der Ankündigung ihrer Einführung viel Verwirrung. Stellte sich der 1. April schnell als überambitioniertes Ziel heraus, funktionierte die Verteilung der Masken auch in dieser Woche mehr schlecht als recht; allen Bemühungen der Händler zum Trotz waren – wohl auch wegen Hamstereien seitens der Kunden – sie in den vergangenen Tagen vielerorts aus.

Bereits im Vorfeld hatten die Händler fast unisono auf Schwierigkeiten bei der so kurzfristigen Beschaffung verwiesen; doch die logistischen Herausforderungen werden nicht weniger: Mit der angepeilten Öffnung von kleinen Geschäften mit bis zu 400 m<sup>2</sup> Fläche nach

Ostern (per 14. April) ist konsequent auch dort eine Maskenpflicht verbunden.

Mit 1. Mai folgen alle anderen Geschäfte inkl. Einkaufszentren und Friseure; dass zu diesem Zeitpunkt die Maskenverteilung noch Händlersache ist – und somit jedes Geschäft potenziell jedem Besucher eine aushändigen muss –, scheint zu diesem Zeitpunkt zumindest fragwürdig.

**Rewe verrechnet einen Euro**

Waren die Masken zunächst gemäß Erlass kostenlos zu haben, verrechnet die Rewe Gruppe seit Montag einen Kostenbeitrag von einem Euro pro Maske; wie Rewe International-Vorstand Marcel Haraszti betont, liegt „der Kostenbeitrag unter unserem Selbstkostenpreis – wir verdienen daran selbst-

verständlich keinen Cent.“ Die Maßnahme möge als „Signal gegen unbedachte Verschwendung“ verstanden werden und an einen „verantwortungsvollen Umgang“ erinnern.

Der Handelsverband tritt nach wie vor für eine finanzielle Entschädigung für jene Händler ein, die Schutzmasken kostenfrei ausgeben; sollte es nicht dazu kommen, scheint es unausweichlich, dass weitere Händler dem Beispiel der Rewe folgen werden und die Masken in Rechnung stellen.

Schon jetzt setzen viele Kunden die Maskenpflicht in Eigenverantwortung um und nehmen selbstgebastelte oder im Internet erworbene Schutzvorrichtungen ins Geschäft mit. Vielleicht obliegt die Einhaltung also schon bald dem Bürger.